

THUNER **SOZIAL-STERN**

«Binde deinen Karren an einen Stern!»

Zur kurzweiligen wie feierliche Preisübergabe des 20. Sozialsterns lud gestern Abend die Berufliche Förderung und Klärung Thun ins Kultur- und Kongresszentrum ein. Der Preis richtet sich an regionale Unternehmen, die sich um die Eingliederung psychisch kranker Menschen verdient gemacht haben.

«Mit der richtigen Vision im Leben lässt sich viel erreichen.» So zitierte **Stadtpräsident und Jurymitglied Raphael Lanz (SVP)** Leonardo da Vinci in seiner Festrede mit «Binde deinen Karren an einen Stern». Die Firmen, die Menschen mit psychischen Problemen eine Chance in ihrem Betrieb gäben, würden freiwillig und voller Überzeugung handeln.

Vortrefflich musikalisch umrahmt mit Schwyzerörgeli, Kontrabass und Cello wurde der Abend von Kristina und Evelyn Brunner, die erst kürzlich den Förderkulturpreis der Stadt Thun entgegennehmen durften.

Als Fixstern, der in all den Jahren viele Nachahmer gefunden habe, bezeichnete der Fernseh- und Radiomoderator Daniel

Fohrler, der souverän durch den Abend führte, den Sozialstern: «Wir sind keine Maschinen, wir sind fragile Wesen.»

Ständerätin Pascale Bruderer (SP) als Referentin hob hervor: Man solle jeden Menschen so, wie er ist, nehmen. Um Eigenständigkeit und Selbstbestimmung zu erreichen, sei Arbeit individuell wie gesellschaftlich von Relevanz und diene als Schlüssel zur Inklusion. Ihr Dank galt allen rund 200 Beteiligten im Saal, für die es selbstverständlich sei, psychisch erkrankten Menschen einen Platz in ihren Reihen zu bieten.

Die Qual der Wahl unter den 25 nominierten Betrieben führte Jurymitglied Markus Wenger in seiner humorigen Laudatio aus. Der Sozialstern 2016 in Höhe von 10 000 Franken ging an die Uetendorf Bettencenter GmbH unter der Leitung von Pascal Kolb. Pascal Kolb erzählte in seiner Dankesrede, er sei früher im privaten Umfeld mit psychisch kranken Menschen konfrontiert worden und habe den Umgang nicht verstanden. Grund genug für den jungen Unternehmer, sich für diese Menschen nun zu engagieren. *Christina Burghagen*



Den Sieger in die Mitte genommen (v.l.): **Thuns Stadtpräsident Raphael Lanz**, Karin Schnellmann, Leiterin Berufliche Förderung und Klärung Thun, Preisträger Pascal Kolb, Ständerätin Pascale Bruderer und Dr. Dieter Hofer, Chefarzt Spital STS AG. *Patric Spahn*

20 JAHRE THUNER SOZIAL-STERN

Sogar Hollywood wurde auf Thun aufmerksam

Der Thuner Sozial-Stern geht auf eine Initiative der Organisation Berufliche Förderung & Klärung in Thun (BFK) zurück. **Diese fördert Menschen mit einer psychisch und/oder somatisch bedingten Beeinträchtigung in der arbeitsmarktlichen Erwerbsfähigkeit** und unterstützt ihre Eingliederung oder ihren Wiedereinstieg ins Arbeitsleben.

Im Frühling 1997 rief die BFK Thun dazu auf, Betriebe des westlichen Berner Oberlandes zu melden, die für

ihren besonderen Einsatz zur Eingliederung von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung als Preisträger für den Thuner Sozialpreis infrage kommen könnten. Damals hiess der Preis noch Sozial-Oskar. Die Namensänderung wurde im Frühling 2005 vorgenommen, **weil Hollywood eine Verwässerung seiner Oscarverleihung befürchtete und darum einen Rechtsanwalt beauftragte**, gegen den Thuner Oskar vorzugehen.

2001 entschied die Jury, künftig **Unternehmen aus dem gesamten Oberland zu berücksichtigen**. Eine weitere Neuerung wird 2009 eingeführt. Der Preis kann nun an eine Gruppe von kleineren Unternehmen vergeben werden, unabhängig davon, ob diese Betriebe gemeinsam oder einzeln nominiert worden sind.

Im selben Jahr macht das Thuner Beispiel Schule, indem in Bern zum ersten Mal der Berner Sozialstern verliehen

wird. Zwei Jahre später wird der Solothurner Sozialstern ins Leben gerufen.

Die Preisträger des Thuner Sozial-Sterns 1997 bis 2015:

- 1997: Studer AG, Steffisburg
- 1998: Strasser AG, Thun
- 1999: Hotel Motel Löwen, Wimmis
- 2000: Altersheim Glockenthal, Steffisburg
- 2001: Wenger Fensterbau AG, Blumenstein/Wimmis
- 2002: Acht Gewerbebetriebe aus Meiringen
- 2003: Spital Thun-Simmen-

tal AG, Thun

- 2004: Ökoladen, Thun
- 2005: Betagtenheim Schöneck, Hünibach/Thun
- 2006: Colasit AG Kunststoffbau, Spiez
- 2007: Gwatt-Zentrum, Thun
- 2008: Alters- und Pflegeheim, Wattenwil
- 2009: Baumann Cheminée-öfen GmbH, Steffisburg; Biohof Geist, Gurzelen; Garage Krähenbühl, Gurzelen
- 2010: Bürki Electric AG, Steffisburg

- 2011: Altersheim Turmhuus, Uetendorf
- 2012: Ausbildungszentrum für die Schweizer Fleischwirtschaft, Spiez
- 2013: Bekag Kamine AG, Konolfingen; Trauffer Holzspielwaren AG, Hofstetten bei Brienz
- 2014: Apollo Computer AG, Thun; Biohof Daepf Habich, Oppligen
- 2015: Eicher Holzwaren AG, Schwarzenegg
- 2016: Bettencenter GmbH, Uetendorf *mi*

«Es gibt in der Schweiz zu wenig Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung»

Psychische Probleme können für einen Menschen und dessen Umfeld zu einer riesigen Belastung werden. Das weiss Sozial-Stern-Preisträger Pascal Kolb aus eigener Erfahrung. Er fordert deshalb mehr Arbeitsplätze, die Betroffenen eine schrittweise Rückkehr in die Erwerbstätigkeit ermöglichen.

«Unsere Wirtschaft wird immer ungesünder», konstatiert Pascal Kolb aus Uetendorf. «Es muss je länger, desto schneller produziert werden, um einen möglichst grossen Gewinn zu erzielen.» Der 44-Jährige ist weder linker Politiker noch Gewerkschafter oder Arbeitsethiker; Pascal Kolb ist Inhaber der Bettencenter GmbH, die er 1999 gegründet und Anfang dieses Jahres vom Holidaykreisel in Thun

an die Riedernstrasse in Uetendorf verlegt hat. Am Tag vor dem Gespräch mit dieser Zeitung hatte die Post angekündigt, Hunderte Filialen zu schliessen. Über tausend Angestellte werden betroffen sein. «Viele von ihnen werden wegen der Arbeitslosigkeit psychische Probleme bekommen. Das wird ihre Chancen auf eine neue Stelle zusätzlich verringern», sagt Kolb. «Was in diesem Land fehlt, sind Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung.» Pascal Kolb weiss, wovon er spricht: Er bietet solche Arbeitsplätze seit nunmehr sechs Jahren an, wofür er gestern mit dem Thuner Sozialstern geehrt wurde (vgl. Artikel oben).

Start mit Volltreffer

Sein Engagement für Menschen auf der Schattenseite der Gesellschaft begann eigentlich per Zufall. Ein Sportmannschaftskollege, welcher ein Praktikum beim Sozialdienst in Thun absolvierte,



Pascal Kolb in seinen Geschäftsräumen in Uetendorf. *zvg*

fragte ihn, ob er in seinem Betrieb nicht Leute mit einer psychischen Beeinträchtigung eingliedern möchte, um ihnen den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Kolb sagte zu – «auch weil ich selber in meinen Zwanzigern eine schwierige Zeit hatte und um ein solches Angebot froh gewesen wäre».

Als ausgebildeter Schreiner hat Kolb kein theoretisches Fundament für die Arbeit mit psychisch angeschlagenen Leuten. Aber als Firmengründer ist «Mut zum Risiko» für ihn keine leere Floskel. Der erste seiner «Schützlinge»,

wie er sie nennt, war dann gleich ein Volltreffer – er arbeitet noch immer in Kolbs Bettencenter. «Der Mann hat unter anderem ein Problem mit Menschenmengen. Als wir mit unseren Produkten an die OHA gingen, motivierte ich ihn mitzukommen», erzählt Kolb. «Wichtig war, dass er jederzeit gehen durfte, wenn ihm die Hunderten Besucher, die an unserem Stand vorbeigingen, zu viel wurden.» Zuerst stand sein erster Schützling nur im Hintergrund. «Doch dann konnte er seine Angst abbauen, und am dritten Tag verkaufte er ein Kissen. Das

DER BETRIEB

Pascal Kolb aus Matten bei Interlaken dachte nie daran, seine Brötchen dereinst mit Betten zu verdienen. Doch als sich der gelernte Schreiner als Aushilfsverkäufer für Wasserbetten in Heimberg bewarb und die Stelle erhielt, änderte sich sein ganzes Leben. **Wegen seiner beeindruckenden Verkaufszahlen wurde er 1998 zum Geschäftsleiter befördert.** Das motivierte ihn, den Schritt in die Selbstständig-

keit zu wagen – 1999 gründete er die Bettencenter GmbH, die er Anfang dieses Jahres von Thun an die Riedernstrasse in Uetendorf verlegte. Hier empfängt er seine Kunden ausschliesslich nach Vereinbarung, um ihnen Betten, Matratzen und selber designte und hergestellte Möbel, Alltagsgegenständen oder WK-Paletten zu präsentieren. *mi*

www.bettencenter.ch

war ein riesiges Erfolgserlebnis für ihn.»

Politik der kleinen Schritte

Diese Anekdote illustriert, wie Kolb bei der Arbeit mit seinen Schützlingen vorgeht. Alles beginnt mit kleinen Schritten. Zuerst mit einem Gespräch. «Ich bin jeweils erstaunt, wie offen die Leute sind, wenn sie von ihrer Krankheit erzählen und den Medikamenten, die ihnen verschrieben worden sind.» Letzteres ist wichtig für die künftigen Einsätze, da gewisse Pillen müde machen und eine

sichere Handhabung von Maschinen verunmöglichen. Die Bewerber müssen auch darlegen können, welche Aufgaben sie übernehmen können. «Diese kleinen Schritte, mit viel Zeit und Geduld, verhelfen meinen Schützlingen zu Selbstwert und Sicherheit. Mit der Zeit kann ich ihnen immer mehr Verantwortung übertragen. Doch es gibt auch Rückschläge, wenn sie beispielsweise wegen der Nebenwirkungen der Medikamente vergessen, was sie eigentlich tun sollten.»

Marc Imboden

«Wir stehen KMU partnerschaftlich zur Seite.»

KMU Partner

BEKB | BCBE
Bruno Häni
Bahnhofstrasse 1
3600 Thun
033 227 11 96